

# Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mr. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreifaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittags 12 Uhr  
eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 16. | Winnenden, Dienstag den 7. Februar 1882. | 34. Jahrgang.

Revier Unterweissach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. d. Mts. aus  
Schneckenbühl und Herrenhölzle: Km.:  
78. eichene Prügel und Anbruch, wo-  
runter 7 Km. 1,25 m. lange Scheiter,  
2. buchene Scheiter, 57. dto. Prügel,  
41. birchene Prügel, 7. dto. Anbruch,  
7. erlene u. 5. aspene Prügel, 14. lin-  
dene Scheiter und Prügel; Wellen:  
840. eichene, 1090.  
buchene, 1230. birchene, 1 Loos Grözel-  
reis und 1 Loos Schlagraum.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Schneckenbühl bei der Pflanzschule, und  
Mittags 12 Uhr im Herrenhölzle.

Reichenberg, den 1. Febr. 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag  
den 8. und 9. Februar aus Seehau,  
Platte und wiederholt aus Hinterfeelach  
bei Bäcknang: Km. 6. eichene Scheiter,  
59. dto. Prügel und Anbruch, 52.  
buchene Scheiter, 142. dto. Prügel, 7.  
dto. Klobholz, 48. birchene und 31. erlene  
Scheiter und Prügel, 1. aspene Scheiter,  
19. dto. Prügel, 8.  
Obstbaumholz;  
Wellen: 470 eichene,  
6280. buchene, 1010.  
birchene, 220. erlene,  
370. aspene und ca. 175 Stk. Mah-  
den- und Schlaggrözelreis.



Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr,  
am ersten Tag im Hinterfeelachschlag,  
am zweiten Tag am Seehof.

Reichenberg, den 30. Januar 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

Es sind 1000 bis 1500 Mrk. auf  
Genügende Sicherheit sogleich auszuleihen  
Von wem? sagt die Redaktion.

3413

Revier Winnenden.

## Holzverkauf.

Am Montag den 13. d. Mts. aus  
Hochbergerwald: Km.: 4. eichen  
Spaltholz, 35. dto. Scheiter, 89. dto.  
Prügel und Anbruch, 3. buchene Schei-  
ter, 6. dto. Prügel und Anbruch, 2.  
birchene Scheiter, 5. dto. Prügel, 30.  
erlene Scheiter, Prü-  
gel und Anbruch,  
10. aspene Scheiter,  
20. dto. Anbruch;  
Wellen: 1600.  
eichene, 60. buchene, 440. gemischte,  
1 Loos Grözelreis und 20 Loose Stock-  
holz.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Schlag.

Reichenberg, den 3. Februar 1882.

K. Forstamt  
Bechtner.

Revier Geradstetten.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 11. Febr., aus Er-  
lachhofer: 33 Eichen mit 47 Fm.,  
10 Birken 3 Fm.; Km.: 71. eichen  
Ausschuß, 5. buchene Scheiter, 50. dto.  
Prügel, 54. forchen  
Pfalholz, 36. dto.  
Scheiter, 68. dto.  
Prügel, 350 eichene,  
1600. buchene ge-  
bundene, 1200 forchene ungebundene  
Wellen. Zusammenkunft Morgens  
9½ Uhr im Schlag, auf der Straße  
von Buoch nach Breuningsweiler. Das  
Stammholz wird zuerst ausgedoten.



Winnenden.

Eine größere Parthie Angersfen  
verkauft

Johannes Hilt's Wittwe.

Winnenden.

Gesucht wird eine Stelle für einen  
kräftigen Burschen als Knecht  
hier oder Umgegend.

Von wem? sagt die Redaktion.

Birkmannsweiler.

## Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsmasse der  
verstorbenen David Schwarz Bauers  
Wittwe hier kommt die vorhandene  
Fahrniß am

Freitag den 10. Februar  
von Morgens 8 Uhr im Hause der  
Verstorbenen zum Verkauf, und zwar  
Vormittags:



Bücher, Kleider,  
Bettgewand, Lein-  
wand, Schreinwerk,  
Fah- und Bandge-  
schirr, allerlei Hausrath, Feld- und  
Handgeschirr;

Nachmittags:

Fuhrgeschirr und zwar 1 Leiterwagen,  
ein größeres Handwägle,  
1 Pflug, 1 Egge, 1 Futter-  
schneidmaschine, 6 Hühner, 2 Eimer  
Most, 1 Sack Welschkorn, 2 Säcke



Dinkel, 2 Säcke gemisch-  
tes Korn, 1 Sack Winter-  
weizen, 1 Sack Gerste,  
etwas Haber, ca. 8 Säcke Kartoffel,  
12 Ctr. Angersfen.

Waisengericht.

Winnenden.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung  
werden durch den Gerichts-Vollzieher  
am nächsten

Donnerstag den 9. d. Mts.  
von Nachmittags 2 Uhr an  
auf hiesigem Rathhause verkauft:

Verschiedene Bürstenbinderswaaren,  
1 Ladentisch, 1 Marktstand mit Blaie,  
1 Kinderwägle, 1 Kinderschlitten, 1  
Paar Stiefelhölzer, 1 Marktliste und  
verschiedener Hausrath.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 3. Febr. 1882.

Gerichtsvollzieher  
Rathschreiber Nagel.

Winnenden.

Lumpen und Beiner  
kauft fortwährend zu höchsten Preisen  
G. Häker am alten Graben.

Kottweil. D.A. Schorndorf.

## Pappel-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar werden  
6 Stück Pappel  
verkauft im Meßgehalt von 9,35 Fest-  
meter. Zusammenkunft beim Feuersee  
Mittags 1 Uhr.

Kottweil, den 4. Februar 1882.  
Anwalt Frank.

Winnenden.

Bei jetziger größerer Gebrauchszeit  
empfehle ich in großer Auswahl und zu  
den billigsten Preisen:

Hand-Quer-Schroofsägen,  
Span- und Baumsägen,  
Schaufeln und Spaten,  
amerikanische Dünggabeln  
mit und ohne Stiel.

G. Häussermann.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Wegen Entbehrlichkeit ein schöner  
**Mushaublock.**

Robert Schmid.

Winnenden.

## Das Quartett der Wildbader Kurkapelle

bestehend aus den Herrn: J. Calvo, Violine, B. Hofmann, Viola, J. Galler,  
Baß, W. Röck, Clarinette, B. Laubert, Cornet, wird auf seiner Durchreise  
**Dienstag den 7. Februar in der Krone ein Concert**  
geben.

Winnenden.

## Eiserne Tragbalken

in jeder beliebigen Länge und Stärke sind vorrätzig bei

G. Häussermann.

NB. Für größere Parthieen in den nächsten 2-3 Monaten lieferbar,  
kann ich trotz des in letzter Zeit stattgefundenen Eisenaufschlags, wenn Solche  
innerhalb 14 Tagen bestellt werden können, noch Ausnahmepreise stellen.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 4 Stück

## Frühbeetkästen

mit Fenster zu verkaufen.

Fr. Ackermann, z. Friedenslinde.

Winnenden.

für Gerber und Färber  
empfehle ich meine  
**Strasburger Holzschuhe**  
zu billigstem Preis.

G. Eppinger.

Winnenden.

## Zu vermieten.

Meine obere Wohnung, sowie die im  
Hintergebäude ist bis Georgii zu  
beziehen.

Ferdinand Heinrich, Bäcker.

Birkmannsweiler.

Unterzeichneter hat ein noch guter-  
haltenes

## Handwägle

zu verkaufen oder gegen ein stärkeres  
zu vertauschen.

Fr. Bauer.

Kaiserlich Deutsche Post.



## Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

**BREMEN**

Directe

**BREMEN**

nach dem Westen

Billets

**NEW-YORK**

der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in  
Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Backnang,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

## Visiten- und Geschäfts-Karten

werden schnell und sauber angefertigt von der

**Buchdruckerei Winnenden.**

Für ein Mädchen von 10 Jahren wird eine Stelle  
gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 2. Februar 1882.

Getreide- Gattung.	Voriger Kest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack 11	Str. 204	Säcke 6	1806 11
Haber.	Säcke —	Str. 226	Säcke 8	1669 96

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz  
gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide- Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Str.										
Dinkel	8	93	8	87	8	81			6	9 20 8 70
Haber	7	48	7	40	7	37			3	7 55 7 20
Gemischt	—	—	—	—	—	—				
Einkorn pr. Str.										
Gerste	2	50	2	45	2	40				
Mischling										
Roggen	3	30	3	20	3	10				
Weizen	4	—	3	90	—	—				
Ackerbohnen	3	10	3	—	—	—				
Erbsen	5	50	—	—	—	—				
Linzen	5	50	—	—	—	—				
Welschkorn	2	80	2	70	2	60				
Wicken	2	40	2	—	—	—				
Kartoffeln	1	—	—	—	—	—				
1 Pfund Butter	—	80	—	—	—	—				
1 Str. Stroh	—	—	—	—	—	—				
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—				

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 166 Pfd.	162 Pfd.	158 Pfd.	
14 M. 82 J.	14 M. 37 J.	13 M. 92 J.	
b) Haber: 175 Pfd.	170 Pfd.	165 Pfd.	
13 M. 9 J.	12 M. 58 J.	12 M. 16 J.	

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

## Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Geschäftsjahr 1881 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:

### 74 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Anteil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabluß zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.

Winnenden, im Januar 1882.

**C. Mann,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.



Winnenden.  
Schuhmacher Eckert ist  
gesonnen sein bestehendes  
**Wohnhaus**

in der Armbrustgasse zu verkaufen. Bemerkte wird, daß Stallung und Futterboden zu 2—3 Stück Vieh dabei ist. Anzahlung ein Drittel des Kaufpreises, das Uebrige in Jahreszielen.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Schuld- und Bürgscheine  
sind stets vorrätzig in der Buch-  
druckerei Winnenden.

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 1. Febr.** Dem „Fr. J.“ wird von hier geschrieben: Wie ich aus guter Quelle erfahre, wird der Landtag erst in einigen Monaten einberufen. Sein Arbeits-Pensum wird nicht groß sein und keinerlei Fragen von tiefgreifender Bedeutung zu erledigen haben. Doch hört man für sicher, daß das in der Thronrede von 1880 versprochene neue Wahlgesetz, durch welches das Verfahren bei den Landtagswahlen mit demjenigen bei den Reichstagswahlen in bessere Uebereinstimmung gebracht und insbesondere der schwer empfundene Mißstand beseitigt werden soll, daß wegen der Zusammenlegung mehrerer Gemeinden zu einem Abstimmungsbezirk die Wähler stundenweit zu gehen haben, um ihr Wahlrecht auszuüben, zur Verabschiedung gelangt, damit das neue Verfahren schon bei der nächsten allgemeinen Wahl (im Spätjahr d. J.) wirksam wird. Weiter wird noch zur Vorlage kommen die neue Feuerlöschordnung, ein Gesetz über die Farnenhaltung, eine Revision des Feldweggesetzes und dergleichen.

**Berlin, 2. Febr.** Dem Bundesrath ging eine Verordnung über das gewerbmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum zu. Darnach ist Petroleum, das unter einem Barometerstande von 700 Millimeter schon bei einer Erwärmung auf weniger als einundzwanzig Grad des hunderttheiligen Thermometers entflammbar ist, nur in solchen Gefäßen gestattet, welche auf rothem Grunde die Ueberschrift „Feuergesährlich“ tragen. Wird solches Petroleum in Quanten von weniger als 50 Kilogramm verkauft, so muß die Inschrift noch die Worte enthalten: „Nur mit besonderen Vorsichtsmaßregeln zu Brennzwecken verwendbar.“ Die Untersuchung des Petroleums auf Entflammbarkeit hat mittels des Abel'schen Petroleumprobers zu erfolgen. Die Verordnung hat auf Verkauf von Petroleum in Apotheken zu Heilzwecken keine Anwendung. Als Petroleum im Sinne der Verordnung gilt Rohpetroleum und Destillationsprodukte. Die Verordnung tritt in Kraft am 1. Januar 1883.

— Die „Provinzial-Corresp.“ wirft einen Rückblick auf die Thätigkeit des Reichstags und sagt: Die Session ist somit in den thatfächlichsten Ergebnissen, wie in ihren Anregungen und Erörterungen in vielen Beziehungen befriedigend gewesen. Es ist wohl nicht unberechtigt, aus dem verhältnißmäßig guten Anfang der Thätigkeit des Reichstags auch die Hoffnung herzustellen und herzuleiten, daß derselbe mehr und mehr den Parteigegegensätzen und der Parteipolitik entsagend sich künftig wirksam fördernd an den großen Reformaufgaben theilnehme.

## Württemberg.

**Stuttgart, im Januar.** Im abgelaufenen Jahre standen vor den Schranken der Schwurgerichte dem „D. B.“ zufolge 280 Angeklagte, welche 242 Verbrechen angeklagt waren und deren Aburtheilen die Summe von 239 Tagen in Anspruch nahm. Die Betrüger stellten ein Kontingent von 75 Individuen; 41 waren wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit, 34 wegen Meineids, 33 wegen Brandstiftung, angeklagt. Vorsätzliche Morde finden wir 5, worunter 2 Kindsmorde. Die übrigen Fälle rekrutiren sich aus solchen, welche des versuchten Mords, der Kindstödtung, des Todtschlages, des Raubes, der räuberischen Erpressung, der Körperverletzung mit verursachtem Tode angeklagt waren. Je Ein Angeklagter hatte sich zu verantworten wegen Münzverbrechen, wegen Gefährdung eines Eisentransportes und wegen Gotteslästerung. Gegenüber dem Jahre 1880, welches 373 Angeklagte aufwies, die sich in 277 Tagen über 316 Verbrechen zu verantworten hatten finden wir eine Abnahme im letzten Jahre

von 74 Verbrechen, 93 Verbrechern und eine Abnahme an Zeitaufwand von 39 Tagen.

\* Die Summe der im Etatsjahr 1880/81 gerichtlich erkannten Strafen in Steuerfachen betrug 363,577 M.

**Esslingen, 3. Febr.** Heute Nacht 3 Uhr traf der Sonderzug der Kaiserin von Oesterreich auf Ihrer Reise zur Jagd nach England ein unwillkommener Aufenthalt auf hiesiger Station, die Achse des Wagens war in Brand gerathen und bis ein anderer Wagen von Cannstatt herbeigebracht war, wurde es 8 Uhr vorbei. Die hohe Reisende hat die meiste Zeit des unfreiwilligen Aufenthalts schlafend verbracht, nach 7 Uhr machte sie mit einem Kavaliereinen kleinen Spaziergang durch die Stadt.

Am 30. v. M. verunglückte der Bauer Brenner von Rizenhausen auf eine eigenthümliche Weise. Er hatte einige Stämme Bauholz geladen und war auf dem Rückwege vom Wald. Als er sich auf das Fuhrwerk hinaufschwang, nahmen die Thiere Reißaus. Der von dem Knecht geleitete Hinterrwagen prallte an einem Kilometerstein ab, die Umschlagkette brach entzwei, Brenner fiel herab, und die Stämme gingen über ihn weg, indem sie ihn herumwirbelten wie eine Walze. Ob er den erhaltenen Verletzungen nicht erliegen wird, ist bis jetzt eine Frage.

† In **Heilbronn** fiel am letzten Montag den 30. v. Mts. ein verheiratheter, in der dortigen Kaserne beschäftigter Zimmermann während der Arbeit ohne äußere Veranlassung, wahrscheinlich in Folge einer Ohnmacht rücklings zu Boden, und erlitt eine solche Gehirnerschütterung, daß er gestern im Krankenhause starb.

In **Malen** wollte sich am 2. d. ein junger Mann, der wegen seines soliden und anständigen Charakters überall beliebt ist, durch einen Schuß das Leben nehmen, und verletzete sich dadurch derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Die Motive zur That sind nicht genau festgestellt.

Am 30. Januar wurde im Malener Stadtwald Rohrwang ein Eichenblock von 5,37 Festmeter um 300 M verkauft. Der ganze Baum gab einen Erlös von 381 M 40 S.

Am das Oberamtsgericht **Heidenheim** wurde am 1. d. von Gerstetten aus ein 36—38 Jahre alter Bauernknecht eingeliefert. Derselbe ist von Lehr bei Ulm und kam dem Polizeidiener in Gerstetten durch auffallendes Benehmen verdächtig vor. Als man ihn untersuchte fand man, daß er zwei Paar Hosen anhatte. Das untere Paar war gewaschen, zeigte aber trotzdem Blutspuren. Der Verhaftete ist nun im Verdacht, das 13jährige Mädchen bei Ulm ermordet zu haben.

In **Chingen a. D.** schickte vor einigen Tagen ein dortiger Metzger Schupp jr. seinen Knecht mit 422 M nach Zwiefalten, um einen dort gekauften Ochsen abholen zu lassen. Der Knecht hat jedoch seinen Auftrag nicht ausgeführt, sondern ist mit dem Geld spurlos verschwunden; alle Nachforschungen nach demselben waren bis jetzt erfolglos.

## Verschiedenes.

**Große Fässer.** Es ist nun ermittelt, daß in Süddeutschland das Ludwigsburger Faß das größte ist. Es hält 48000 Maaf und ist 1719 und 1720 gebaut worden. Das zweitgrößte ist das Tübinger Faß mit 45760 Maaf und das älteste, nämlich 1548 erbaut. Das Heidelberger Faß enthält 39640 Maaf und wurde 1751 erbaut. Leider gilt von allen dreien, was Kaiser Rothbart klagt:

„Lz rinnet nich ein tropho mër,  
Der win ist vortgehupfit . . .  
Ou wë min grôzaz vaz stät lër,  
Sie hänt mirz üz gesupfit.“

**Paris, 3. Februar.** (Zum Krach.) Die Verhaftung Bontour' und des Direktors Feder erfolgte vorgestern durch den Kommissar Mace; derselbe erschien am Mittwoch Abend 6 Uhr in dem Wartezimmer der „Union generale“ und verlangte nach Bontour. Der Diener sagte, derselbe sei eben in einer Sitzung. „Sagen Sie ihm leise, daß ein Polizeikommissar da ist.“ Eine Minute später erschien Bontour. „Ich habe den peinlichen Auftrag,“ sagte der Kommissar, „Sie zu bitten, mir zu folgen.“ Bontour, leicht erblaffend, antwortete: „Das hatte ich nicht erwartet.“ Bald aber faßte er sich und ließ auf Verlangen des Kommissars Mace den Direktor Feder rufen. Beide sitzen jetzt in Untersuchungshaft in der Conciergerie.

(Nachwehen des Pariser Krachs.) Der „Temps“ enthielt vorgestern an auffallender Stelle, nämlich unmittelbar nach dem Börsenberichte, folgendes Inserat: „Marianne beschwört den Familienvater, welcher Sonntag um 3 Uhr verschwunden ist, sofort zu seinen trostlosen sechs Kindern und seiner kranken Frau zurückzukehren. John, komm' wieder, um die Falliterklärung zu verhindern. Man achtet und man bedauert Dich.“ Es handelt sich, wie man erräth, um eine durch die letzte Börsenkrisis herbeigeführte Familientragödie. Der Gesuchte ist Herr John Abraham, der Chef eines großen und angesehenen Kulissenhauses, der seit Sonntag vermißt wird, und dessen Positionen gestern zwangsweise liquidirt wurden.

Aus Astrachan wird dem Londoner „Standard“ gemeldet, daß wahrscheinlich 600 Fischer in den Mündungen der Wolga ums Leben gekommen seien. Die Fischer haben die Gewohnheit, in großen Flotillen auf den Fang auszugehen. In der letzten Woche sollen 600 Fischer abgefahren sein, worauf ein Sturm entstand, der den Ausbruch des Eises verursachte; man glaubt — Bestätigung fehlt noch — daß die Fischer sich nicht haben retten können. Der Sturm herrschte auch in Moskau, wo er das Dach des neuen Ausstellungsgebäudes abdeckte.

**Der Winter 1881/82** ist in vieler Beziehung bis jetzt recht ungewöhnlich; er tritt sehr streng auf in Ländern, wo gewöhnlich eine gemäßigtere Temperatur herrscht, sehr milde, wo er nach alter Gewohnheit das Recht hat, streng zu sein. Auf dem St. Bernhard-Hospitz hat man seit langen Jahren keinen so herrlichen Januar gehabt, in Afrika, Süditalien und Spanien dagegen ist es kalt. Im Südosten Europas herrscht schneidende Kälte. In der Schweiz ist so wenig Regen und Schnee gefallen, daß die Flüsse austrocknen, in Attika liegen dagegen die Berge voll Schnee, selbst in Athen hat es geschneit und wiederum Sicilien hat Sommerwärme von 18 bis 20 Grad C.

**Eingegangen.** Zu dem Pfarrer eines oberbayerischen Ortes kam vor einigen Tagen ein vactrender Handwerksbursche um sich Schuhwerk zu erbetteln. Um sein Gesuch kräftig zu unterstützen, zog er jedoch vorher seine Stiefel in der Nähe des Pfarrhauses aus und versteckte sie in der angebauten Scheune. Der mitleidige Pfarrer meinte aber, unter seinem eigenen Schuhwerk dürfte sich kaum Passendes vorfinden, doch könnte möglicherweise der Knecht damit ausbelfen. Dieser wurde gerufen und der Herr Pfarrer trug ihm das Anliegen des Burschen vor; betonend, welsch' gutes Werk er thue, wenn er hier mit ein Paar Stiefeln zu Hilfe kommen wollte, er würde ihn dafür gerne schadlos halten. O ja, meinte Michel, ich glaube, ich habe ein Paar, das ihm ganz gut passen wird; ging hinaus und brachte die Stiefel, die der von ihm beobachtende Bursche in der Scheune abgestellt hatte. Dieser, sein Eigenthum sofort erkennend, riß die Stiefel an sich und eilte zum Staunen des Pfarrers ohne ein Wort des Dankes schleunigst von dannen. Erst als der Pfarrer äußerte; „ein Vergeltet's Gott“ wären die Stiefel doch werth gewesen, klärte der Knecht den lustigen Sachverhalt auf.

Die heizbaren Droschken, deren zwei z. B. in Berlin in Betrieb gestellt sind, unterscheiden sich wesentlich von den bisher üblichen Konstruktionen. Vor Allem sind das Verdeck, sowie Seiten- und Rückwand des Gefährtes, welches das Ansehen eines Cabs hat, aus Holz, statt aus Leder. Bei gutem Wetter ist das Cab, wie die Droschken erster Klasse, ganz offen und dreißig, bei schlechtem Wetter können nur zwei Personen Platz nehmen, deren Beinen das Spritzleder Schutz gewährt. In den Seiten des Wagens sind mehr hinterwärts Fenster angebracht, so daß es nicht nothwendig ist, sich vorn überzubiegen, um seitlich aus dem Wagen sehen zu können. Endlich ist die Oeffnung des Verdecks nach vorn durch eine bewegliche Schutzvorrichtung aus Glas verschließbar, und tritt dann die Verbindung mit dem Kutscher durch einen Glockenzug ein. Die Beheizung besteht, soweit sich erkennen läßt, aus einem unter dem Boden angebrachten Wärmekasten.

Zur Ott'schen Millionenerbschaft. Bekanntlich hat das Wiener Landesgericht in dieser sensationellen Erbschaftsangelegenheit eine Entscheidung vorläufig dahin gefällt, daß die badischen Erbpräsenten, die

fast alle in Wittighausen wohnen und welche durch Dr. Pann in Wien vertreten sind, den meisten Anspruch auf die Erbschaft zu haben scheinen. Den Erben in Unterwittighausen werden ständig Anerbietungen zum Verkauf ihres Erbrechts gemacht. So sollen kürzlich wieder Leute von Paris, Frankfurt, aus Holland zc. sich bei ihnen eingefunden haben, die ihnen sofort eine Mill. Mark und darüber auszahlen wollten, wenn sie dafür ihr Erbrecht abtreten würden. Doch dürften sich die Erben wohl hüten, ihr gutes Recht so an Leute hinzugeben, die jedenfalls nur auf ein gutes „Geschäftchen“ rechnen.

Von Amerika nach Europa — per Eisenbahn! Kein Projekt ist zu großartig, zu abenteuerlich, als daß es nicht in einem fin-digen Panseekopfe zur Reife gelangen könnte! All' unsere geographische Weisheit wird zunichte gemacht durch die kühne Idee eines amerikanischen Ingenieurs, namens Gregory, der die neue Welt mit der alten durch einen Schienenstrang verbinden will. Mr. Gregory hat seinen Plan schon fertig zu Papier gebracht, die Route ist schon ausgelegt, alle theoretischen Vorarbeiten sind bereits getroffen, — nur die treibende Kraft, das Kapital, fehlt noch. Nun unsere Kapitalisten scheuen sich zwar sonst nicht ihr Geld den schwindelhaftesten Unternehmungen zu leihen; aber das Projekt des Herrn Gregory dürfte ihnen denn doch etwas; — zu kühn vorkommen! Es hat also wohl noch gute Weile, bis Herr Gregory im Stande sein wird, die, — wie wir ja gern einräumen wollen, — offensibaren Mängel der Gestaltung unserer guten Mutter Erde zu korrigieren; — einstweilen wollen wir aber sein gigantisches Vorhaben unseren Lesern nicht vorenthalten. Nach Gregory's Plan soll die Eisenbahn von dem Ver. Staaten-Territorium Washington nach den britischen Besitzungen führen. Dann — meint er — möge England den Schienenweg durch New-Georgia und quer durch Alaska nach dem Cape Prince of Wales an der Behringsstraße fortführen. Von hier aus soll dann Rußland — oder die aus den „großen Kapitalisten der Welt“ bestehende Gesellschaft — die Bahn bis St. Petersburg vollenden. Reisende und Frachtgüter sollen mittelst Dampfer nach dem Cape Prince of Wales gerade gegenüber gelegenen und nur 40 engl. Seemeilen davon entfernten East Cape (Asien) über die Behringsstraße geschafft und auf diese Weise innerhalb zweier Stunden von Amerika nach Asien und dann nach Europa — beziehungsweise wieder zurück — befördert werden, daß es nur so eine Art hat! Und diese ganze große Weltreise, immer zu Lande, bloß 40 Meilen — etwa wie von Dover nach Calais, und sogar ohne die dort obwaltenden Fährlichkeiten — zu Wasser, soll nicht mehr als 130 Stunden, d. h. nicht ganz 5½ Tage, also beiläufig so viel wie die Ueberland-Tour von New-York nach San Francisco in Anspruch nehmen . . . Fürwahr, ein kühner Plan; schade nur, daß seine Ausführung in so großer Ferne liegt!

**Stuttgart.** (Landgericht.) Der 19 Jahr alte Schafknecht Wilhelm Bücheler von Affalterbach, O. A. Marbach, der im Dezember v. J. bei Kornwestheim Schafe hütete, hatte um jene Zeit eine läufige Hündin, was die nächtliche Beunruhigung seines Pferches von Seiten anderer Hunde zur Folge hatte. Um sich Ruhe zu verschaffen und insbesondere, um sich dafür zu rächen, daß drei Mutterchafe, welche von dem etwa 60 Mk. werthen Hühnerhund eines benachbarten Bauern, bei solcher Gelegenheit herumgejagt wurde, verlammten, stieg er dieses Thier und verstümmelte es in höchst brutaler, unqualifizirbarer Weise derart, daß er als Jagdhund nicht mehr zu gebrauchen ist. Für die in diesem Akt liegende Sachbeschädigung und die Aergerniß erregende Thierquälerei (Str.-G.-B. §. 303, 316 Z. 13.) erhielt er heute eine Gefängnißstrafe von 3½ Monaten woran 15 Tage der Untersuchungshaft zur Strafe angerechnet werden.

— „Heute Nacht brennt die Zieglhütte ab!“ Diese Worte rief der 33 Jahre alte Maurer und Bierbrauer Johann Buß von Gaildorf damals im Dienst in Neckarvems, O. A. Waiblingen, am 9. Nov. 1881 der Bauersehefrau Gräber und deren Tochter, die in der Nähe des Ortes auf dem Felde arbeiteten, im Vorübergehen zu. Auf die Antwort der Frauen, es hätte dem umlaufenden Gerücht zufolge schon an dem vorhergehenden Sonntage brennen sollen, meinte er weiter: „Derjenige, welcher das Anzünden für den 6. November (eben den Sonntag) bestimmt gehabt habe, könne seinen Sinn in der Zwischenzeit geändert haben; was es denn auch sei, wenn die alte Geschichte wegbrenne.“ Die Angeredeten geriethen bei dieser Antwort in furchtbare Angst, gingen nach Hause, wo sie die Sache weitererzählten, und versetzten, da um jene Zeit Brandfälle in den benachbarten Ortshäusern an der Tagesordnung waren, den ganzen „Flecken“ in Aufregung. Es brannte nicht; Buß indeß, der jene Worte in der hellsten Frivolität gesprochen hatte und dem diese seinem Landstreichermäßigen Aussehen nach zu glauben waren wurde wegen Friedensstörung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.